

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ein purpurheller Mantel, besät mit Sternen
klar;

Auf dem kunstvoll gebildet von Sternenn-
lettern, stund:

„Gegrüßt seist du Maria!“ in Gold auf
Purpurgrund.

„Mein Sohn,“ so sprach die Jungfrau,
„mein Sohn ich danke dir,
O sieh' auf diesem Mantel die strahlend
helle Zier;

Du hast ihn mir geschmücket mit all' den
Sternelein

Drum will ich heut' dir danken für all'
die Liebe dein.“

Voll Staunen sprach der Bruder mit
demuthsvollem Sinn:

„Bin arm um Gotteswillen, du weißt's,
o Königin;

Wohl möchte ich dich schmücken mit Perlen
und mit Gold

Und hab' nur schlichte Grüße und Waldes-
blümlein hold.

Und siehe, meine Hände, sie sind so rauh
und hart,

Kann nicht einmal befühlen solch Purpur-
stoffe zart;

Kann nicht die gold'nen Fäden zu Sternen
glänzend reih'n;

O könnt ichs, dich zu schmücken, geliebte
Mutter mein.“

Und lächelnd sprach Maria: „So oft du
mich begrüßt,

So oft kam auf den Mantel ein Sternlein
wie du siehst;

Bis dafs er ganz vollendet, währ't's nur
mehr kurze Zeit,

Dann führ' ich deine Seele hin, wo dein
Lohn bereit.“ —

Die Jungfrau war verschwunden, der
Mönch war nun allein;

Durch's Zellenfenster schimmert nur bleich
der Mondenschein,

Und draußen in den Zweigen, da flüstert
leis' der Wind,

Zum Abschied neigen Blumen die Köpfschen
wehmuthlind.

Des Tag's vieltausendmale sprach jetzt
mit frommem Mund:

„Gegrüßt seist du Maria!“ der Mönch
aus Herzensgrund. —

Und als vom Himmel strahlte das dritte
Morgenroth,

Da lag in seiner Zelle der fromme Bruder,
todt.

Francisca W a s l.

